

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes |
| Herausgeber: | Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz |
| Band: | 17 (1909) |
| Heft: | 9 |
| Artikel: | Das Rote Kreuz im fernen Osten |
| Autor: | M.B.-P. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-545805 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz im fernen Osten.

Referat von Frau M. B.-P.

Der zweite gefällig ausgestattete, in englischer Sprache verfaßte Bericht des japanischen Roten Kreuzes ist uns zugekommen und legt wiederum Zeugnis ab von der regen Tätigkeit und dem Ernst und der Willenskraft, mit welchen die Japaner die menschenfreundliche Institution des Roten Kreuzes ausbauen und auch in Friedenszeiten zu verwerten wissen. Adel und Volk, Alt und Jung, Arm und Reich fürgen nicht mit ihrem Scherflein und mit tatkräftiger Mitarbeit. An der Spitze steht die kaiserliche Familie, welche schon reiche Geldspenden zugewandt hat (über eine halbe Million Yen) seit dem Bestehen der Gesellschaft. Der Kaiserin wird namentlich mit besonderem Stolze Erwähnung getan, da sie außer materiellen Beiträgen, durch häufige Besuche der Hospitäler, persönliche Überwachung der freiwilligen Frauenfrankenspflege und Anfertigung oder Zubereitung von Verpflegungsgegenständen unter ihrer persönlichen Aufsicht eine wirkliche und energische Mitarbeiterin des Roten Kreuzes ist. Der Kaiser selbst läßt keine Gelegenheit vorübergehen, um durch Geldzuwendungen, Verabreichung von Ehrenzeichen, durch ehrende Einladungen die Mitglieder und Mitarbeiter auszuzeichnen und zu ermutigen. Er führte persönlich an der 15. Generalversammlung im Hibiya Park den Ehrenvorsitz.

Der Bericht hebt hervor, daß für die gesamte Organisation der japanischen Roten Kreuz-Gesellschaft die Kriegserfahrungen von großem Nutzen waren. Die Bestimmungen der Gesellschaft für den Krieg waren 1894 bis 1895 entworfen worden. Im blutigen Boxeraufstande waren mannigfache Mängel der Organisation zutage getreten und so wurden im Jahre 1903 die Reglemente einer eingehenden Reform unterzogen, gerade zeitig genug

für das große Völkerkrieg in der Mandchurie im Jahre 1904. Dort haben sie ihre Feuertaufe bestanden; schon arbeiten aber die Japaner mit zäher Beharrlichkeit an deren Verbesserung und Vervollkommenung, um mit der Wissenschaft und Technik auch in dieser Richtung Schritt zu halten.

Leider mangelt es uns an Raum, um die ganze Organisation in ihren interessantesten Einzelheiten wiedergeben. Ein kurzer Überblick möge daher genügen.

Das Rote Kreuz übt seine Tätigkeit aus durch Lazarett- und Trägerkompanien, Spitalschiffe, Erfrischungs- und Verbandstationen und Materialdepots.

Die Lazarette sind für 100 Patienten eingerichtet und haben ein Personal von 26 Köpfen, nämlich: 2 Militärärzte, 1 Pharmazeut, 1 Schreiber, 2 Oberschwestern oder Pfleger, 20 Schwestern oder Pfleger. Für die Landarmee werden 112, für die Flotte 4 solcher Lazarette bereitgehalten.

Die Trägerkompanien sind zum Transport von 30 Patienten bestimmt, sie haben einen Bestand von 131 Mann, nämlich 1 Kommandant, 1 Militärarzt, 1 Schreiber, 2 Überwärter, 3 Überträger, 3 Wärter, 120 Träger. Diese Formationen für den Kranken- und Verwundetentransport finden ihre Verwendung im Bereich des Etappendienstes.

Hospitalschiffe. Dieselben sind in zwei Klassen eingeteilt: die eine für die Behandlung von 100 oder den Transport von 200 Kranken oder Verwundeten bestimmt, hat ein Gesamtpersonal von 45 Köpfen. Die andere für 50 bzw. 100 zu Behandelnde oder Transportierende verfügt über einen Bestand von 29 Personen. Im Kriegsfall stellt das Rote Kreuz der Armee je zwei Schiffe von jeder Klasse zur Verfügung. Die Erfrischungs- und

Verbandstationen werden je nach Bedürfnis an der Etappenlinie errichtet.

Im Frieden besitzt das Rote Kreuz ein Materialdepot, das durch einen Verwalter, einen Apotheker und zwei Schreiber mit den nötigen Hülfsarbeitern geleitet wird. Bei Bedarf wird die Zahl solcher Depots durch besondere Verfügungen erhöht.

Nicht weniger eingehend sind die Vorschriften für den Rettungsdienst im Falle von Naturereignissen im Frieden vorbereitet. Hierfür hat Japan wegen seiner relativ häufigen Erdbebenkatastrophen allerdings gute Gründe. Immerhin ist es doch sehr beachtenswert wie genau und eingehend alles geregelt und bestimmt ist, sogar mit besonderen Vorschriften für die Insel Formosa und die Hauptstadt Tokio. Letztere mit einer Einwohnerzahl von etwa $2\frac{1}{2}$ Millionen unterhält außer dem Haupthospital mit Ausbildungsschule für Pfleger und Pflegerinnen eine ständige Rot-Kreuz-Station mit 2 Ärzten, 2 Angestellten, 2 Schwestern und 4 Pflegern; weitere sind für andere Städte in Aussicht genommen.

Auf der Insel Formosa, woselbst Menschenfreizei in ihrer wildesten Form leider trotz der Bemühungen der Japaner noch zu Hause ist, stößt das Rote Kreuz auf ganz besondere Schwierigkeiten. Unter dem Schutze des für Formosa speziell organisierten, starken Polizeikorps besteht ein Rettungsdienst von 5 Ärzten, 1 Apotheker, 1 Angestellter und 10 Schwestern. Die Kosten des Roten Kreuzes belaufen sich für Formosa auf jährlich 15,000 Yen außer den Kosten des ständigen Hospitals. Besonders interessant ist der für Ende 1907 gegebene Gesamtbestand des japanischen Roten Kreuzes.

Gesamtzahl des Personals 3849*) wovon: 4 Direktoren, 237 Ärzte, 141 Apotheker, 5 Assistenten, 84 Sekretäre, 262 Überschwestern,

*) Im Kriege 1904 betrug die Zahl der insgesamt hinausgesandten Personen 3266. Das Rote Kreuz verfügt demnach heute über mehr Hände als der große Krieg erforderte.

89 Oberwärter, 3 Oberwärter, 2323 Schwestern, 572 Krankenwärter, 131 Träger.

2 Hospitalschiffe im Gesamtwerte von Yen 1,200,000.

Der Wert an Maschinen, Kleidern, Medizinvorräten &c. beläuft sich auf rund Yen 600,000. (Rund 1,500,000 Fr.).

Die Verlustliste der im Kriege 1904—05 im Dienste des Roten Kreuzes als Opfer ihrer Pflicht Gefallenen oder Verstorbenen ist folgende: 1 Oberarzt, 3 Ärzte, 1 Apotheker, 1 Sekretär, 2 Überschwestern, 20 Schwestern, 4 Oberwärter, 34 Wärter, 10 Träger.

Ihre Namen sind mit den übrigen Gefallenen dem japanischen Nationalpantheon (Yasukunni Shrine) einverleibt worden.

Außer in der Hauptstadt Tokio, wo seit 1886 das Hauptspital mit PflegerinnenSchule besteht, verfügt das Rote Kreuz noch über folgende Spitäler:

1. Das Formosa Rot-Kreuz-Hospital errichtet 1904, eingerichtet für 45 Patienten im Frieden und 200 im Kriege. Sein jährliches Budget beläuft sich auf ungefähr 25,000 Yen. Im ganzen wurden dort behandelt 39,008 Patienten, wovon 22,956 Eingeborne. Unter den Schwestern befinden sich zwei Eingeborne, welche ihren Dienst zur großen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten versehen haben, trotz ihrer nach Landessitte verkrüppelten Füße. Das Rote Kreuz erzielt demnach außer seinen humanen Bestrebungen in dieser Hinsicht auch erzieherische und kulturelle Erfolge, behufs Hebung einer seit Jahrhunderten bis heute in den rohesten Sitten und Gebräuchen verblichenen Menschenrasse.

2. Wakayama Hospital des Roten Kreuzes, errichtet 1905 mit 61 Betten. Die Gesamtzahl der Verpflegten belief sich auf 24,961. Die Ärzte dieses Spitals besuchen ähnlich unsern Polikliniken auf Wunsch auch Patienten in ihrer Wohnung.

3. Nagawa Rot-Kreuz-Hospital, errichtet 1907 in zwei Abteilungen, eine in Taka-

matzu, die andere in Marugame, beide zusammen 134 Betten enthaltend. Im zweiten Halbjahre von 1907 wurden 675 Spitalverpflegte und 55,569 Ambulante behandelt, von letzteren etwa 2,000 vollständig unentgeltlich.

4. Rot-Kreuz-Hospital in der Mandschurei. (Port Arthur). Dieses Spital wurde ursprünglich von der russischen Kaiserinwitwe gegründet und nach dem Kriege an Japan übergeben. Seit Übernahme durch Japan, Februar 1907 bis Ende 1907, betrug die Zahl der Gesamtverpflegten und Behandelten 61,300.

Die Gesellschaft des Roten Kreuzes griff während des Jahres 1907 in folgenden schweren Naturereignissen helfend und lindernd ein:

1. Schlagwetter im Bergwerk von Toyofuni. Von 450 eingefahrenen Bergleuten waren mit großen Schwierigkeiten 50 Verwundete und 43 Tote zutage gefördert worden. Die Rot-Kreuz-Abteilung von Fukuoka verblieb 9 Tage und Nächte an der Unglücksstelle unter eifriger Arbeit zur Linderung der Leiden.

2. Große Überschwemmungen im Yamanashi-Distrikt. 700 Opfer, teils Verwundete, teils Kranke waren die Folge dieser Katastrophe; 38 Mitglieder der Yamanashiabteilung blieben während 16 Tagen in eifriger Tätigkeit an der Stätte des Unglücks; 697 Patienten wurden in 12 errichteten Ambulanzen verpflegt und behandelt. Eine ähnliche Katastrophe im Kyotodistrikt gab während 20 Tagen angestrengte Arbeit und Pflege von 887 Patienten.

3. Brandungslück in Hakodate. Im August 1907 wurde diese Stadt im Norden Japans von einem schweren Brandungslück heimgesucht. 33 Straßen mit insgesamt 12,390 Häusern wurden vollständig eingeäschert. Die Hakkaidoabteilung griff sofort hilfreich ein und sandte 13 ihrer Mitglieder.

Zahlreich sind die Fälle kleineren Umfangs in welchen sich die Hülfsbereitschaft der Gesellschaft des Roten Kreuzes seit ihrem Bestehen bewährt hat.

Einen reichen Platz in dem Bericht nimmt die Schilderung der überaus gastlichen, uns ebenfalls in angenehmster Erinnerung gebliebenen Aufnahme des englischen Roten Kreuzes, der Behörden und königlichen Familie während des Londoner Kongresses ein, sowie die praktische Arbeit der Engländer zu Nutz und Frommen der Weltarbeit des Roten Kreuzes.

Den Schluss der interessanten Publikation bilden Zahlenangaben über den Mitgliederbestand. Bei einer Gesamtbevölkerung von 53 Millionen Seelen, zählt das japanische Rote Kreuz in seinen Zweigvereinen 1,397,344 Mitglieder gegen 1,275,512 im letzten Bericht. Es ergibt dies 1 Mitglied auf 38 Bewohner. Möchte sich daran unser Schweizervolk ein Beispiel nehmen.

Die Klarheit, Nüchternheit und eine gewisse Bescheidenheit der Darstellung im vorliegenden Bericht stechen gegen die sonstige leicht zu etwelcher Überhebung neigenden Art des „aufstrebenden Volkes“ des fernen Ostens besonders vorteilhaft ab und wir dürfen mit Recht die japanische Rot-Kreuz-Institution als eine der besten ihrer Art bezeichnen.

Kantonalbernischer Rot-Kreuz-Tag.

Am 26. September wird in Thun der diesjährige Rot-Kreuz-Tag stattfinden. Vor gesehen ist vormittags eine kombinierte Samariterübung auf der Bächimatte und deren Umgebung, Transport der Verwundeten per Schiff, Velo, Eisenbahn, Fuhrwerk; Verwendung